

Strebergarten

Kult-Schriftsteller Wladimir Kaminer besuchte den Paulaner Club in Recklinghausen: Lesung und Party stehen auf dem Programm. Staraufgebot bei „Talk im Kino“

Von Peter Kallwitz
p.kallwitz@waz.de
02361 9370-204

Vest. Er kommt – und plaudert direkt drauf los. Witzig, ironisch, sarkastisch, aber alles mit Tiefgang und einem Schmunzeln auf den Lippen: **Wladimir Kaminer**, in **Moskau** geborener und in **Berlin** lebender Kult-Autor, schaute sich jetzt den Paulaner Club im **Recklinghäuser Süden** an, wo er am 12. September aus seinen Werken lesen wird. Clubleiterin **Nicole Ross**, die schon die Größen der deutschen Rockszene nach Recklinghaus-

„Ich werde der Erste auf der Tanzfläche sein“

sen holte, betritt damit Neuland, handelt es sich doch um die erste Lesung in der Rock-Arena. Dabei ist Kaminer und sein Management selbst auf die Idee gekommen, im Paulaner Club zu lesen.

Weit über die Grenzen Deutschlands hinweg machten ihn seine Erzählbände „Militärmusik“, „Mein Leben im Strebergarten“ und „Russendisko“ bekannt. In Recklinghausen wird er auch aus seinem neuen, noch nicht erschienen Buch „Salve, Papa“ lesen, in dem er den Zuhörer von den Wirrungen eines Kindes in einem deutschen Lateingymnasium berichtet. Anschließend wird gefeiert. Alles



Alles gemanagt: Nicole Ross vom Paulaner und Wladimir Kaminer veranstalten im September ihre Lesung. Foto: WAZ, Reiner Kruse

im Sinne der Russendisko. „Ich werde der Erste auf der Tanzfläche sein“, erklärte er bei seinem Besuch im Paulaner. Karten ab sofort unter 02361 3024393, info@paulaner-club.de oder www.paulaner-club.de

Staraufgebot bei „Talk im Kino“: Viel zu sagen haben sich die Teilnehmer der Show am 2. Juni (19.30 Uhr) im Cineworld in Recklinghausen (Kemnastraße). Denn auf der Gästeliste stehen **Cornelia** und **Andreas Niedrig**, der Ironman aus **Oer-Erkenschwick** und seine schauspielende Schwester, sowie die amtierende Misses Germany 2008, **Elisheba Wilde**. Mit von der Partie ist auch der **Marler Kiki Masbaum**, der plötzlich in die Schlagzeilen geriet, weil er den Gewinner song „Love is you“ für Thomas Godoj geschrieben hat. Der Eintritt zur Talkshow (19.30 Uhr) ist frei.

Der „Gladiator“ ist in Afghanistan angekommen. Doch anders als Hände schüttelnde Politiker hat der **Recklinghäuser Ralf Moeller** mit Wohnsitz in Hollywood den dort stationierten jungen Leuten auch etwas mitgebracht: ein Fitness-Programm. Vier Tage will er mit ihnen Gewichte stemmen und Muskeln aufbauen. Denn: Unsere Frauen und Männer machen eine harten Job und riskieren dabei ihr Leben“, erklärt Moeller. Er

wolle nicht pathetisch klingen, aber es „war an der Zeit, dort hin zu fahren“. Übrigens: Er ist der erste deutsche Schauspieler, der Bundeswehrosoldaten im Ausland besucht.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren für den ersten Longplayer, denn Rocksänger **Thomas Godoj** hat nun mit der intensiven Arbeit an seinem ersten Album begonnen, das bereits Ende Juni erscheinen soll. Ob Godoj mit seiner Single „Love is you“ direkt den

Sprung an die Spitze der Charts schafft, wird sich am kommenden Montag, 2. Juni, zeigen. Dann wird die neue offizielle Verkaufshitparade veröffentlicht. Fünf Tage später steht Godoj bereits beim Festival „Rock the Race“ in Oschersleben im Vorprogramm von **Herbert Grönemeyer** auf der Bühne. Drei Songs wird der 30-Jährige dort präsentieren. Mit von der Partie: „Die fantastischen Vier“ und „2raumwohnung“.

Im Recklinghäuser Schauspielers-Mekka, der Engelsburg, gastieren derzeit nicht nur Ruhrfestspiel-Darsteller. Auch der gewichtige Autor und Comedianschreiber **Jumbo Schreiner** hält dort Hof und strahlt 165 kg Frohsinn und Gemütlichkeit aus. Der Tester in der Serie „Wunderwelt Wissen“ bewies das abends am Kamin des Hauses, wo man ihm seine Freude am „Genuss pur“ sofort abnahm.

Ruhrfestspiel-Anekdote: die Liegende

Heftig umstritten und phantasiereich interpretiert wurde die 1965 vor dem Ruhrfestspielhaus installierte Skulptur „Große liegende Figur Nr. 5“ von Henry Moore, auch kurz die „Liegende“ genannt. Zahlreiche Deutungen und Spitznamen musste sie seinerzeit

ertragen. Ein Witzbold stellte sogar seine alte Nähmaschine als „moderne Kunst“ daneben. Bildhauer Henry Moore, selbst Bergmannssohn, kam damals persönlich nach Recklinghausen, um den exakten Standort seiner „Liegenden“ selbst zu bestimmen. **PeKa**



Jumbo Schreiner mit Kathrin Haase (Engelsburg).